

ZuversICHT

Liebe Gemeinde,

man muss die Feste feiern wie sie fallen. Auch in Zeiten von Corona. So hatten wir gestern einen Geburtstag in der Familie. Und es war fast so wie sonst - nur ohne Gäste versteht sich. Und wegen Lieferverzögerungen auch nur mit selbstgebastelten Geschenken (aber sind das nicht sowieso die allerschönsten?). Und aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben.

Nur, wenn wir alles nachfeiern wollen, was jetzt nicht möglich ist, kommen wir in der zweiten Jahreshälfte wohl nicht mehr aus dem Feiern raus:

Geburtstage, die Einführungen der Presbyterinnen und Presbyter, von Michael Reckmann als Diakon und mir als Pfarrerin in die 3. Pfarrstelle, die Einführung der neuen Superintendentin des Kirchenkreises Hamm: Kerstin Goldbeck, dazu noch die Konfirmationen, die Einweihung des neuen Altarbildes im DBZ und und und.

Obwohl, ich freu mich drauf. Es tut gut, positive Pläne für die Zukunft zu schmieden, und sich nicht von den Widrigkeiten der Gegenwart lähmen zu lassen. Und ich vertraue darauf, was im Buch des Propheten Jeremia steht (29,11):

„Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der HERR: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe **Zukunft** und Hoffnung.“

Bleiben Sie/ bleibt behütet

Ihre Pfarrerin Carolyne Knoll

Zitat:

Man muss die Zukunft abwarten und die Gegenwart genießen oder ertragen.
Alexander von Humboldt.



morgen
und
wenn da
ein Morgen ist
und ein Gott
gar ein Heiland
dann wünschte ich mir
und sei ich
der Rest der Wartenden
mehr
als ein flüchtiges Streicheln
mehr
als eine verblässende Anklage
mehr
als eine kurze Entschuldigung
wünschte ich
ja:
ich dürfte dazugehören
dabei sein
im Licht tanzen
und im Schatten
und morgen
nichts missen
was zählt
ach
ja

(Gerhard Engelsberger, aus: Wunder Wege
Sinngeschichten und Impulstexte,
Gütersloher Verlagshaus)